

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 86.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Verlagspreis für Halle a. S. 2.40 Mk. durch die Post bezogen 2.70 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt wöchentlich 60 Pf. — Straßenschein: halbjährlich 3.00 Mk. (Postumschlag), 3/4 Unterzahlungsbeitrag (Sonntagsheft), Randsp. Warteleistungen.

Zweite Ausgabe

Verlagsgebäude in d. höchsten Stockwerke über dem Hauptgange in der Straße 20. Die halbjährliche Zeitung erhebt wöchentlich 60 Pf. — Straßenschein: halbjährlich 3.00 Mk. (Postumschlag), 3/4 Unterzahlungsbeitrag (Sonntagsheft), Randsp. Warteleistungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Nr. 18. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Vertretung durch Dr. Walter Weidenleben in Halle a. S.

Sonntag, 19. Februar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Wilmersdorferstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Curt Thieme in Halle a. S.

Die nationalliberale Partei

wird immer sehr böse, wenn ihr Schicksal den anderen Parteien gegenüber vorgezogen wird. Dabei liefert sie täglich die schönsten Beispiele hierfür. Auch die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhaus beweisen ihr wieder. Wenn die Konventionen in Hannover berufen, die erst konservative Wählerbevölkerung aus den welfischen Umstürzungen zu befreien, so greift dies nach der Meinung der nationalliberalen Partei an Sodverrat, denn Hannover ist eine Domäne dieser Partei! Doch aber die nationalliberale Partei einen Parteiführer nach Preußen setzt, der seine Aufgabe darin findet, die ruhige Bevölkerung aufzuheben, daß ein nationalliberaler Abgeordneter einen dorthin Wahlfreies gerodet mit Geldmitteln formiert, das hält sie für ganz in der Ordnung! Das läßt aber an Ueberhebung, was bis jetzt doch nie, zeigt der nationalliberale Abgeordnete Dr. Hugo Böttger in einem „Zuwachsstauer und Sammelheft“ überhohen Artikel im „Tag“. Er behauptet zunächst, die Tatsache, daß die Nationalliberalen im Reichstage der Wertzuwachsstauer zugestimmt hätten, finde auf Seiten der Konservativen und des Zentrums eine sehr zärtliche Anerkennung! Nun, was ist von einer solchen Anerkennung nichts bekannt geworden, wir haben sie jedenfalls nicht ausgesprochen. Vielmehr ist uns bekannt, daß in jeder Partei Gegner und Anhänger der Wertzuwachsstauer gewesen sind, und wir haben immer offen auf der Seite derjenigen Mitglieder der konservativen Partei gestanden, die gegen das Gesetz gestimmt haben, nicht weil sie das Gesetz, sondern weil sie seine Konsequenzen für äußerst bedenklich hielten. Auch die Nationalliberalen haben unteres Wissen nicht geschlossen dafür gestimmt. Das die Zustimmung eines Teiles von ihnen irgendwelche Anerkennung bedeuten, ist um so weniger gerechtfertigt, als die Ablehnung dieser Nationalliberalen für die Annahme oder Abschaffung des Gesetzes im Reichstage ganz gleichgültig war. Herr Böttger erkennt dies auch selbst mit den Worten an:

„Tatsächlich lag die Sache so, daß die Nationalliberalen an sich das Gesetz nicht zu Falle bringen konnten“, fährt dann aber fort:

„Zwar wird sich jede Regierung überlegen, eine Vorlage durchzuführen, der diese Partei ihre Zustimmung nicht geben kann, weil dann wirkliche schwerwiegende Bedenken vorliegen müssen.“

So etwas von Ueberhebung ist doch noch nicht dazunehmen! Es heißt, jeder Regierung gegenüber für die Nationalliberalen geradezu ein Votum in der Gesetzgebung verlangen. Wie die anderen Parteien stimmen, ist gleichgültig, aber kein Gesetz ohne die Nationalliberalen! Und um einem solchen Standpunkte aus erklärt Herr Böttger zum Schluß seines Artikels, daß dauernde Gemeinschaftsarbeit nur auf dem Boden der Gleichberechtigung aufgeführt werden kann! Gewiß; aber für eine „Gleichberechtigung“ wie sie Herr Böttger konzipiert, da müssen die Konservativen gegenüber danken! Wir sind immer für ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen eingetreten, und wir halten es gerade in der Provinz Sachsen, insbesondere im Interesse von Industrie und Landwirtschaft, für sehr erwünscht, aber eben so wirklich in erspürlicher Weise gesehen kann, da müssen sich die Nationalliberalen etwas auflegen, was ihnen jetzt obliegt, nämlich etwas mehr Weisheit!

Deutsches Reich.

* Zur Kaiserreise nach England. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, bestätigt sich die Nachricht, daß der König von England das deutsche Kaiserpaar eingeladen hat, an der Feier der Enthüllung des Denkmals für die Königin Viktoria teilzunehmen und daß die Einladung angenommen worden ist.

* Aus der italienischen Volkzeitung in Berlin. In einem Diner, das Samstagabend in der italienischen Volkzeitung stattfand, haben der Reichsminister von Gemelnin, der österreichisch-ungarische Botschafter, der türkische Botschafter, der japanische Botschafter, der bairische Gesandte, der Justizminister und der Reichliche Geheimrat Reaginats-Zimmermann u. a. teilgenommen.

* Eine erschütternde Trauerkunde aus Kamerun wird vom stellvertretenden Gouverneur durch ein Reichs-Telegraphenamt einetreffendes Telegramm bekannt. In Wena am Tage des Gouvernements hat der in der ersten Dienstperiode stehende Sekretär Kerner in einem Anfälle von Geisteskrankheit den Bezirksleiter Wienasch und den Sekretär Gniech erschossen, die Sekretäre Vogel und Schönbale selbst verwundet und dann sich selbst erschossen. Der Verlust von Wienasch und Gniech trifft die Kolonialverwaltung um so schwerer, als es sich um Beamte handelt, die sich in langjährigem Dienste des Schutzgebiets Kamerun besonders bewährt haben.

Weiterhin wird hierzu noch gemeldet: Der Bezirksleiter Wienasch wurde im Jahre 1883 in Neuhof bei Strahburg (Westpreußen) geboren und war bis November 1893 Wieselhof in Infanterie-Regiment Nr. 30. Im Januar 1894 kam er als Voligeimeister nach Kamerun und wurde später Voligeinspiztor. Im Jahre 1907 wurde er zum Stationsleiter in Rio del Rey und vor einigen Wochen zum Bezirksleiter befördert. Er hat eine ungewöhnliche Laufbahn hinter sich.

* Der Leiter Kerner ist im Jahre 1884 in Wisa geboren und war zuerst Aktuar. Im Jahre 1903 wurde er dem Kolonialinstitut Hamburg zur Ausbildung überwiesen und im Jahre 1909 beim Gouvernment in Wena angeteilt.

* Todesfall. In Dresden starb am Samstag der preussische General der Artillerie v. Galinowski im Alter von 80 Jahren.

* Aus dem Königreich Sachsen. Durch die Presse geht die Nachricht, daß drei Reformen, die im Königreich Sachsen bisher als Reichstagsanträge aufgestellt worden sind, sich verpflichtet haben sollen, für den Fall ihrer Wahl der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages als Sponsoren beizutreten. Genauere Informationen aus Sachsen berufen uns indessen in die Lage, mitteilen zu können, daß diese Nachricht in keiner Weise den Tatsachen entspricht.

* Zur Ausbildung der Regierangsreferendare. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein vom Minister des Innern und vom Minister der Finanzen unterzeichneten Erlaß erschienen, der für die Ausbildung der Regierangsreferendare die Bestimmung enthält, daß diese für einige Zeit an kommunalen Rechtsauskunftsstellen zu arbeiten haben.

* Die angeblenen obligatorischen Kurse für praktische Staatsbürgerkunde in den höheren Schulen. Man schreibt uns: Es geht die Nachricht durch die Presse, das preussische Kultusministerium habe beschlossen, in den höheren Lehranstalten obligatorische Kurse für Staatsbürgerkunde einzuführen. In diesen Kursen sollen Theorie und Praxis Hand in Hand gehen, indem über die politische Lage Vorträge gehalten werden, die durch den Besuch von Stadtverordnetenversammlungen und ähnlichen Veranstaltungen ergänzt werden. An der für diese Frage zuständigen Stelle ist von einem solchen Beschluß oder der Absicht dazu nicht das mindeste bekannt. Nach wie vor hält die Unterrichtsverwaltung an dem Gedanken fest, die Bürgerkunde im Zusammenhang mit dem Geschichtsunterricht zu behandeln. Die Schwierigkeit, die Kurse noch nicht auszuführen, ist vorhanden. In einigen preussischen Universitäten sind inzwischen Lehrverträge für Bürgerkunde erteilt und es besteht ebenfalls die Absicht, auf allen Universitäten derartige Kurse für Lehrer an höheren Schulen und Männer aus anderen praktischen Berufen einzurichten. Ubrigens werden neuerdings bei den Reifeprüfungen an den höheren Schulen durch die dem Examen bewohnenden Provinzial-Schulräte Fragen aus dem Gebiet der Verfassung an die Abiturienten gerichtet, wodurch ein Hinweis gegeben ist, dieses Gebiet schon jetzt im Geschichtsunterricht zu berücksichtigen.

* Zur Frage der Privatbeamtenversicherung. Vor kurzem wurde gemeldet, daß der Gehaltentwurf über die Privatbeamtenversicherung im Bundesrat sehr großen Schwierigkeiten begegne, so daß an eine Einbringung der Vorlage an den Reichstag während der diesjährigen Session nicht zu denken sei. Wie die „Zit.“ demgegenüber erfährt, dürfte dies nicht zutreffen. Der Entwurf wird im Bundesrat nach Kräften gefördert, und es besteht die Absicht, ihn baldmöglichst dem Reichstage zur weiteren Behandlung vorzulegen.

* Eine gesetzliche Regelung des Handels mit Futter- und Düngemitteln. Man schreibt uns: In der letzten Tagung des Landwirtschaftsministeriums ist wiederum ein Antrag angenommen, durch den die Staatsregierung ersucht wird, die Vorarbeiten für eine Gesetzesentwurf zur Befreiung der Milchmilde im Handel mit Futter- und Düngemitteln zu beschleunigen. Bereits seit zwei Jahren ist die Reichsregierung gemeinsam mit dem preussischen Ministerium für Landwirtschaft damit beschäftigt, eine gesetzliche Grundlage zur Lösung dieser Frage zu finden. Die Verhandlungen sind inzwischen soweit fortgeschritten, daß man in absehbarer Zeit auf die Fertigstellung eines derartigen Entwurfs rechnen kann.

* Das Votum zum deutschen Patentgesetz, das berufen ist, die Frage des Auslieferungszwanges für deutsche Patentinhaber neu zu regeln, ist, wie wir hören, inzwischen im Bundesrat eingebracht. Es dürfte daher auch in sehr naher Zeit dem Reichstag zugehen. Da die Neuregelung des Auslieferungszwanges von den Interessenten als sehr dringend empfunden wird, legt die Reichsregierung entschieden Wert darauf, daß die Vorlage noch in dieser Session verabschiedet wird. Bei der allgemeinen Ueber-

einbringung in dieser Frage ist auch auf Schwierigkeiten im Reichstage Raum zu rechnen.

* Verfügung über Lehrerbildung der Wanderlehrer. Wie uns mitgeteilt wird, haben der Landwirtschafts- und der Kultusminister eine Verfügung erlassen, die sich auf erhebliche Anforderungen an Wanderlehrer bezieht. Vom 1. April dieses Jahres ab wird für die Erlangung der Lehrerbildung und Ausübung des landwirtschaftlichen Lehramts als Wanderlehrer der erfolgreiche Besuch eines pädagogischen Seminars während zwei Semester zur Bedingung gemacht. Eine derartige Bestimmung ist für die Lehrkräfte an Landwirtschaftsschulen sowie an Ackerbau- und Wirtsschulen mit finanzieller Subvention bereits seit dem Jahre 1909 in Kraft getreten. Durch die neue Verfügung soll eine weitere Fortbildung der Kandidaten des landwirtschaftlichen Lehramts erreicht werden. Dies bezieht sich auf die Erziehungs- und Unterrichtslehre, die in landwirtschaftlichen Lehranstalten zur Anwendung gelangt und auf die Methodik des landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichts. Der Landwirtschaftsminister hat über die Befähigung der Kandidaten zur Ausübung dieses Berufs hinsichtlich der Anstellung als Wanderlehrer zu entscheiden. Er kann auch die Befähigung von dem Probejahr dispensieren, dessen Ablegung für die Anstellung an Landwirtschaftsschulen nicht erforderlich ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhauses.

30. Sitzung vom 18. Februar, 11¼ Uhr.

Im Ministerialrat v. Dallwitz. In dem Haus erbt das Votum des Abg. v. Lüde (konf.) nach allem Recht durch Erben von der Partei. Das Haus entscheidet gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei, der Polen, Dänen und Sozialdemokraten, daß der Abg. Reinert wegen des Ausbruchs „Reichsliederverband“ erteilte Ordnungsurteil gerechtfertigt ist.

Die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Abg. Strafenaltesveraltung.

Abg. Nohardt (H.) legt über die Konkurrenz des Handwerks durch die Gefängnisarbeit.

Abg. Rosenow (Sp.): Wir sind nicht für eine strengere Disziplin in den Gefängnissen. Beim Strafvollzug muß das erzieherische Element mehr betont werden.

Abg. Marx (Str.): Die Behandlung der Gefangenen muß das Ziel der Besserung im Auge haben.

Abg. Liebich (Sp.): Die zunehmende Kriminalität ist eine Folge der Sünden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Die Gefängnisse in den Gefängnissen sollte man besser durch Werke ersetzen. Lebensarbeit sollte man Reformen im Sinne des Geh. Regierungsrats Krosche einführen.

Abg. Straffer (konf.): Für besonders rohe Gewalttätigkeiten von langjährigen Freiheitsstrafen beurteilten Verbrechen läßt sich die Beihilfe mehr verteidigen. Die Behauptung, daß die Unberuflichkeit in unseren Gefängnissen beruhe, ist unbegründet. Für die Wirksamkeit religiöser Gesellschaften fehlt der Sozialdemokratie jedes Verständnis. Die Ueberzeugungsgangener Verbrechen empfinden die Provinzialverwaltungen als lösende Befähigung.

Gesamtrat Krosche: Die erwähnten Anregungen werden wir möglichst befolgen. Ein Zusammenarbeiten der Gefängnisverwaltung mit den gewerblichen Ständen ist erwünscht und wird tunlichst angestrebt.

Damit schließt die Generaldebatte. Die einzelnen Titel werden nach kurzen Ausführungen des Abg. Matzke (Str.) bewilligt.

Bei Kapitel Wohlstandsgesetze bittet Abg. Runge (F. Sp.), der Betreuer eingekauft zu sein. Minister v. Dallwitz bemerkt, dem Reichstage sind die Mittel ausgenommen nach dem Bundesrat erlassenen Verordnungen. Im weiteren Verlauf der Debatte bemerkt Abg. Schmieding (Str.), das Wanderarbeiterschlachten wird solange nichts fruchten, bis strengere Vorkehrungen durch die Wanderer, die von der Aufnahme in die Wanderarbeiterschlachten auszuföhren sind, weil sie sich den vorgeschriebenen Bedingungen nicht fügen. Gegenüber Abg. Liebsitz (Sp.) bemerkt Minister v. Dallwitz: Bei der Volksabstimmung ist durchaus korrekt verfahren worden. Denn Polen an der Ausführung der Listen gehindert worden, so ist dies geschah, weil auf politischer Seite vielfach das Verbotern abzuwarte, falsche Angaben zu machen.

Bei Kapitel Medizinaleweien

führt Abg. v. Arnim (konf.) aus: Meine politischen Freunde sind durchaus mit dem Uebertrag des Medizinaleweien in das Ministerium des Innern einverstanden. Wie ermernt, daß durch die Heilberufungsordnung die Schaffung eines Schiedsgerichts ermöglicht wird, durch welches Streitigkeiten der Klassen mit den Ärzten geschlichtet werden.

Abg. Friedberg (natl.): Wir halten eine gewisse Selbständigkeit des Medizinaleweien für erwünscht und erheben die Forderung, daß an der Spitze des Medizinaleweien eine aus der medizinischen Praxis hervorgegangene Persönlichkeit gestellt wird.

Gesamtrat Krosche bemerkt: Wir sind überzeugt, daß keine Gefahr besteht, die Best könne bei uns eingeschleppt werden. An allen Nord- und Ostseebädern sind Quarantänenstationen eingerichtet. Wie es gelungen ist, die Cholera zu bekämpfen, werden wir auch die Pest bekämpfen.

Abg. Rosenow (Sp.): Die Ausbildung der Medizinpraktikanten ist nicht die richtige. Mit der Organisation der ärztlichen Ehrengerichte und mit der Tätigkeit der Vortzammer sind die Ärzte unzufrieden.

Minister v. Dallwitz: Ein gutes Verhältnis zwischen Ärzten und Stratenaltes ist natürlich erwünscht und wird von uns gefördert. Wenn es sich nötig erweisen sollte, wird ein Schiedsgericht eingeführt werden.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 84, Behrenstr. 58-61.
Gegründet 1866.

Neue Anträge wurden eingereicht in

1901: M. 66 000 000

1903: M. 70 000 000

1905: M. 93 000 000

1907: M. 118 000 000

1909: M. 129 000 000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung veräume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Übernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Halle, Meckelstr. 1.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum

zu Cöthen (Herzogtum Anhalt).

1040

Neu eingerichtete Studien-Abteilungen: Handlungsingenieurwesen, Zuckertechnik.

Begleit des Sommer-Semesters am 19. April 1911.

Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen für das Sommer-Semester 1911 kann kostenlos durch das Sekretariat bezogen werden.

Der Direktor: Dipl.-Ing. Prof. Dr. Foehr

Eduard Eder, Halle a. S., Fernruf 164.

Abteilung I:

Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.

für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher = Gasplatten.

Lager in Zimmerklosetts und Bidets.

Abteilung II:

Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.

Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerung.

Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.

Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.

Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.

Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

Konfirmanden-

wäsche, -Krawatten.

Handschuhe, 2858

Berliner- 2858

Gust. Liebermann, strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 20. Febr. 1911

155. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Carmen.

Eger in 4 Akten. Text nach Z. Ober

Mérimé gleichnamiger Novelle von

G. Flaubert und E. Halévy. Musik

von Georges Bizet.

Berjonen:

Carmen M. Regel.

Don José, Sergeant Ed. Hädel.

Cesca, Stiefmutter D. Rudolph.

Junica, Leutnant A. Struthof.

Micaëla, ein Bauern-

mädchen Irma. Südn.

Menasdado Fr. Grutzeit.

Dancraire Theo. Hagen.

[Schnuggeler]

Frosquita [Bücherner] Alice v. Boer.

Mercedes' mädchen M. Ramot.

Stenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende 11 Uhr. 12795

Montag, den 21. Febr. 1911

156. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Novität! Hum 2 Male: Novität!

Herr und Diener.

Vor und nach dem Theater

die vorzüglichste Küche,

die edelsten Weine

im Weinhaus Broskowski.

Honolds preisgekrönte

Jalousien

und alle Reparatur-Arbeiten

bei reellster Bedienung.

Gustav Hönemann,

Neue Promenade 16, Ecke Leipziger-

straße. Tel. 3631.

Paul Danneberg,

Halle, Kl. Ulrichstr. 18 a.

Wohnungs-Einrichtungen

in gediegen, Zusammenstellung

und in allen Preislagen.

Garantire billigste Preise durch

niedrige Geschäftspesen,

Tel. 2819.

Alle Artikel Krankenpflege

C. Klappenbach

41 Gr. Ulrichstr. 41

Mitgl. d. R.-Sp.-V.

40jähriger Erfolg!
Linderndes
aufopfernd
vegetabilisches
Kräuter-
Haarwasser
Eau de Quinine,
kräftlich empfohlen
gegen Kopfschuppen und Haarausfall.
Stärkt den Haarwuchs.
Belebt die Nerven. 2842
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Parf. **Oscar Ballin sen.,**
Leipzigerstr. 91.
Drog. **Oscar Ballin jun.,**
Leipzigerstr. 63.

Zuckerkrank
trinken [2922]
Baldo-Tee
föher wirksam bei
Leberleiden, Gallenstein, Gicht,
Blasenleiden und Gonorrhoe,
Rafet 50 Pf., und 1.00 M.
Nur echt in der Drogerie
Max Rädler
Halle a. S., Rannischestr. 2,
Engl. Postverlad nach auswärts.
Fälsche- u. Preis-Artikel, Gärten, Räume,
billige Preise, in der Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Halberstadt, Harz.
Töchterpensionat
Hempel & Franke,
für Sekundärer und junge
Mädchen. Näh. durch Pros.
Raffin goldene fugeulose
Verlobungsringe
in schmaler, hochgepulster Form,
das Stück von 4 M an bis 40 M.
Juwelier **Titel, Schmeerstr. 12,**
Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495.
2925

Montag, den 20. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr
im „Ratskeller“, Weinzimmer, [071]

Vortrag

des Herrn Marinekapitän v. D. Welcker aus Charlottenburg,
„Selbstgeschautes von der Mission in China“.
Eintritt frei. Hierzu ladet ein Hing. ev.-prot. Missionsverein



Journallesezkirke
für deutsche, französische und
englische belletristische und
wissenschaftliche Literatur
mit ca. 200 verschiedenen Zeit-
schriften. Eintritt jederzeit.
Verzeichnisse kostenlos.
Albert Neubert, Buch- und
Kunsthandlung
HALLE a. S., Poststrasse 7.

Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon
Zopf-Siebert,
Leipzigerstrasse 79, I. Etage,
zweites Geschloß gegenüber
— Leipzigerstrasse 83. —
Kopfwäsche mit Friseur 1 Mk.
Frisieren 75 Pf., billiger.
Zöpfe :: Locken
Haar-Unterlagen.
Größte Auswahl am Platze
zu konkurrenzlos billigen
Preisen. [788]
— Telefon 3129 —

Mühlhausen in Thüringen.
Ehemalige Reichsstadt mit über 35 000 Einwohnern, in
landschaftlich reizvoller Lage am Fuße des Schmiedebes (Leipz-
iger Bahn bis in den Wald). Besondere Verbindung nach dem Terrate-
ale und den schönsten Buntten des Thüringer Waldes. Gym-
nasium, Oberrealschule, höh. Mädchenchule, königl. Lehrerseminar
mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen, billige Pensionen für
Schüler u. Schülerinnen, billige Wohnungen u. Lebenserhaltung.
Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen.

Benneckenstein (Hochharz).
Luftkurort Benneckenstein im Hochharz.
Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit Brocken-
bahn. 569 m ü. d. M. Herrliche Fichtenwaldungen, bequeme Prome-
naden, vorzüglichste Gebirgsquell-Wasserleitung, städtische Bade-
anstalt mit allen modernen Bädern, 2 Aerzte, Apotheke, gute Hotels
und Pensionen. Prospekt durch Magistrat und Harzklub. [90]
Für die Inserate verantwortlich: **Paul Berken, Halle a. S.,** Telefon 158.

Familien-Nachrichten.

Diese Nacht kurz nach 12 Uhr starb an den Folgen eines Gehirn-
schlages der Oberwerkmeister unserer Fabrik,
Herr Louis Hubert
im 70. Lebensjahre.
Der Verstorbene hat, bis zum Tage seines Todes, fast 47 Jahre
in unseren Diensten gestanden. Er war allen ein leuchtendes Vorbild treuer,
gewissenhafter Pflichterfüllung, ein schlichter, ehrenhafter Mann, dessen
plötzliches Hinscheiden wir tief bedauern und dessen Andenken wir stets
hoch in Ehren halten werden.
Halle-Cröllwitz, den 18. Februar 1911.
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.
Der Aufsichtsrat.
Der Vorstand.
Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender. Ottens. Eduard Otte.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unser Oberwerkmeister
Herr Louis Hubert
im 70. Lebensjahre.
Sein liebenswürdiger biederer Charakter, seine rastlose Arbeit für
unseren Betrieb und treue Pflichterfüllung werden uns stets vorbildlich sein
und sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.
Halle-Cröllwitz, den 18. Februar 1911.

Die Beamten und Meister der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgehen unseres teuren Entschlafenen sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Halle a. S., Stettin, Sallgast, Lauch-
hammer, den 19. Februar 1911.
Familien Gebhardt u. Schlauf.
Verlobt: Fräulein Marie
Spreiber mit Herrn Bruno
Stenzel (Gertrud-Hebe-
hausen).
Geboren: Ein Sohn: Herr
Reg.-Ratemeister Weiland
(Altenessen). Herr Lehrer
Döhler (Leipzig).
Geboren: Herr königlicher
Sollmeyer Paul Bremer
(Gamm-Wänden), Herr Christian
Daafe (Mischerfeld), Frau
Annalie Mansfeld geborene
Weidenbach (Goslar), Fr. Anne
Luise Zante (M.-Wittenberg).
Mit 2 Beilagen.

Oberkante.

30. Februar.

- 1546. Luif'ser Leide wird von Eisenberg nach Wittenberg überführt.
1751. Der Dichter Johann Heinrich Wof geboren.
1790. Kaiser Joseph II. gestorben.
1810. Der 21erlei Freischiesshand Andreas Hofer wird in Mantua erschossen.
1828. Der Schauspieler Carl Fontag geboren.
1849. Kaiser Franz Josef gibt seinen Wahlpruch "viribus unitis" bekannt.
1861. Der französische Lustspielautor Eugène Scibe gestorben.
1871. Erste Erhebung des Deutschen Bundesrats.
1878. Kardinal Betti wird zum Papst ernannt; er nimmt den Namen Leo XIII. an.
1903. Der Forstingenieur Karl Witter von Scheyer geboren.
Tagespruch: Was für ein Los wir fürchten müssen, noch mehr will uns das eigene Bewußtsein.

Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises

Der Vortrag des Herrn Oekonomierat S. Huber-Kaltenmark über die Bedeutung der Kontrollvereine für die Wahrung und Biehaltung rief eine kurze Aussprache hervor, in der ebenfalls für die Errichtung der Kontrollvereine eingetreten wurde.

Hierauf sprach Herr Oekonomierat A. D. Otmund und Schatzmeister über eine neue, in den landwirtschaftlichen Vereinen noch nicht erörterte Frage: Die Beschädigung der Landwirtschaft durch die Anflurplagen durch Flugsägen. Man habe lange Jahre die Flugsägen als etwas Unabwendbares angesehen, aber mit der verschiedensten Entwicklung von Weidewirtschaft haben sich die Beschädigungen durch Flugsägen, die der Wälder näher zugehörten, ins Langwehere vermehrt. Zunächst steht man die Beschädigungen nicht, erst nach 14 Tagen sieht der Landwirt den Schaden, kennt aber nicht die Ursache. Erst nach 4 Wochen sieht der Landwirt, daß seine Feldfrüchte nicht recht gedeihen wollen, obwohl er alles für Bodenbereitung, Düngung usw. getan hat.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

Die Flugsägen fressen auf grüne Bestandteile, die in den Wäldern drinnen und dort die Wälder angreifen. Entweidung ist durch die Flugsägen von 2-3 Zentner auf den Morgen lassen sich nicht leicht nachweisen, aber die Flugsägen sind drei bis viermal so stark wie die Flugsägen, die auf dem Boden leben.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

Prozent des Viehbestandes gegen Sterben und Krankheit veranschlagt. Bei verschiedenen Gesellschaften ist der Viehbestand immer noch zurückgegangen. Das kommt einmal davon, daß diese Viehversicherungsvereine sich auf hohe Verwaltungskosten haben, zum andern davon, daß ihnen die Kontrolle über die bei ihnen versicherten Viehbesitzer fehlt.

Hierauf wurde die Verammlung geschlossen mit der Mitteilung, daß Herr von Carlsburg im Namen der hiesigen Bauernvereine beschlossen hat, welche Maßnahmen er zur Bekämpfung der Viehversicherungsvereine treffen will.

Hallede Nachrichten.

Die Schaiten der gemeinsamen Reichstagswahlen. — Ein riefiger Popanz, — Unberühmlich, — Auf einen Siebzwei.

Das große Ereignis der inneren und im weitem Maße befindlichen nächsten Reichstagswahlen ist bereits heute in Halle zu spüren: Die politischen Parteien sind in der Wahlkammer des Saalkreises am 18. d. M. zusammengetreten, um den Reichstagswahlen in Halle zu diskutieren.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

nachzureden. Wie ja auch die Besteuerung, die ganz anderen Ursachen ihr preiswürdiges Dasein verdankt, als eine Folge der Ausbeutungsdurst der bösen Agrarier hinstellt wird.

So sehen wir denn den kommenden Wahlkampf nicht nur unentwerflich mit großer Sorge entgegen, sondern uns dessen, wie sie, diese Kämpfe, aller Voraussicht nach von der hier gekennzeichneten Seite aus nicht mit der feingefühltesten Demagogik der politischen Überzeugungstreue, sondern mit der Neugierde eines jeden Staatsbürgers beobachten werden.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten Sitzung sprach zunächst Herr Dr. Weinke über die Entschlingung der Pflanzengewebe.

Halle de. Nachrichten.

Die Schaiten der gemeinsamen Reichstagswahlen. — Ein riefiger Popanz, — Unberühmlich, — Auf einen Siebzwei.

Das große Ereignis der inneren und im weitem Maße befindlichen nächsten Reichstagswahlen ist bereits heute in Halle zu spüren: Die politischen Parteien sind in der Wahlkammer des Saalkreises am 18. d. M. zusammengetreten, um den Reichstagswahlen in Halle zu diskutieren.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

Man hat die Flugsägen für ein winzig kleines, weitläufiges Insekt gehalten, das nicht nach dem Wind verweht, sondern in der Höhe der Scheinflug gibt es Verwesungszonen, für die der Wälder 500, 1000 und 1500 Meter Entfernung annimmt.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister Halle a. S. Fernsprecher 642. Gegründet 1832. nur Kleine Steinstrasse 6. Unsere Ausstellungen und Verkaufsräume sind nach wie vor Filialen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume. Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei. — Ältestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —

